

»Du musst verwirrt sein, D.« Langsam bewegte sich der Mensch, welcher sich Sebastian Cavanaugh nannte, um den Androiden herum. »Ich kann verstehen, wie es für dich sein muss. Du glaubst tatsächlich, ich zu sein. Dieses Selbstbewusstsein habe ich dir gegeben, weil ich wollte, dass Androiden und Menschen gemeinsam die Geschicke dieser Welt leiten.« Er kratzte sich am Hinterkopf. »Leider habe ich bei dir den Fehler gemacht, mein eigenes Bewusstsein zu verwenden, anstatt das eines Sterbenden.«

Die Bezeichnung D kannte der Android. Er, nein, der Mensch, der er früher war, sprach seine technischen Geschöpfe immer so an. Sie waren die D-Reihe. Die Einzige, welche von der Regierung zugelassen wurde. Und auf deren Anweisung wurde nur jeweils einer aktiviert.

Was der Mensch hinter ihm sagte stimmte jedoch nicht. Genau konnte sich Sebastian daran erinnern, wie er den Transfer vorbereitet und vollzogen hatte.

»Wer Sie auch sind, Mister ...« Der Android drehte sich zu seinem vermeintlichen Schöpfer um. »... Sie heißen nicht Sebastian Cavanaugh.«

Kurz presste der Mensch seine Lippen zusammen, bevor sein Gesichtsausdruck mitleidig wurde. »Du spielst auf deine Erinnerung an, das Bewusstsein

wurde mit dem Transfer aus dem Menschen gelöscht, richtig?«

»Ja.«

»Warum hätte ich das tun sollen?«

Verwirrt sah der künstliche Mensch sein Gegenüber mit gerunzelter Stirn an. »Sie haben es nicht getan. Ich war es. Ich wollte beweisen, dass es ab jetzt keinen Unterschied mehr zwischen Mensch und Maschine gibt. Die Menschen können nun ewig fortbestehen und mit den Folgen ihrer Fehlentscheidungen leben. Sie sind nun in der Lage, wiedergutzumachen, was sie über Jahrhunderte anrichteten.«

Der Mensch spitzte kurz den Mund, bevor er kaum merkbar nickte. »Das war der zweite Fehler, den ich bei dir beging. Ich änderte deine Erinnerung, damit du an deine Einzigartigkeit glaubst und dir sicher bist, ein Mensch im Körper einer technischen Errungenschaft zu sein.«

War dies möglich? Hatte diese Person tatsächlich in seiner Erinnerung Stellen geändert, welche nun diese Situation hervorbrachten? Sebastian blickte tief in sich hinein. Er ging jede einzelne Programmierung durch, welche er über die Jahre schrieb. Jede einzelne Schnittstelle, sowohl physisch, als auch geschrieben verglich er mit seinem jetzigen Werk. Nach für Androiden ewig

dauernde Nanosekunden kam er zu dem Ergebnis, keine Antwort zu finden. In der Theorie war es möglich, doch er konnte sich nicht erinnern, jemals solch einen Schritt auch nur im Ansatz durchdacht zu haben.

»Hör mir bitte zu, D«, wandte sich der Erfinder erneut an den Androiden. »Es wäre doch töricht, das gesamte Bewusstsein ohne ein Backup zur Sicherung aus einem menschlichen Gehirn in einen Computer zu übertragen, oder?«

Die logische Seite seines menschlichen Programms ging diese Frage durch und der Androide nickte resigniert.

»D: Du bist mein Backup«, fuhr der Mensch fort.

»Sollte ich unerwartet sterben, lebt ein Teil von mir in deinen positronischen Speichern weiter.

Doch wie ich schon erklärte, sind mir Flüchtigkeitsfehler bei dir unterlaufen.«

Der Androide sah nachdenklich zu Boden. »Und diese müssen eliminiert werden, richtig?«

»So ist es leider.«

»Und weil durch die Hohe Gewalt nicht zu hundert Prozent ausgeschlossen werden kann, dass ich recht habe, muss ich mich vor ihr bereit erklären, mein Programm löschen zu lassen.«

Er wartete auf eine Antwort des Wissenschaftlers und erhielt sie durch eine Hand auf seiner

Schulter. »Tut mir leid.«